



Shadow Nanoflex 6 + Hex-Pedal

Peter hat sechs

Die Tonabnehmertechnik für Akustikgitarren hat in den letzten 50 Jahren enorme Fortschritte gemacht. Aber noch immer ist es schwierig, alle Saiten gleich laut zu bekommen. Shadow hat sich dieses Problems angenommen.

Gitarrenbauer haben ein schier unerschöpfliches Arsenal an kleinen Tricks parat, wie man einen der üblichen Piezo-Tonabnehmer, die unter der Stegeinlage eingesetzt werden, zu einem ausgeglichenen Klang zwingt. Kleine Kerben auf der Unterseite der Stegeinlage sind dabei noch die harmloseste Maßnahme. Der Grund dafür ist, dass ein Piezo-Pickup einen genau definierten Druck benötigt, um alle sechs Saiten gleich laut übertragen zu können.

Der Boden der Fräsung im Steg muss exakt plan sein, die Unterseite der Stegeinlage ebenso. Und dann darf es keine Fertigungstoleranzen beim Tonabnehmer selbst geben. Das schier unerschöpfliche Arsenal wird also tatsächlich auch benötigt, und so verwundert es

nicht weiter, dass es meist eine schier unendliche Zeit braucht, bis alles auch so klingt wie es soll.

Der Gitarrenlehrer der Nation heißt Peter Bursch. Er ist fast so lange im Geschäft, wie es Tonabnehmer für Akustikgitarren gibt. Und er ärgert sich vermutlich auch fast so lange darüber, dass die Saiten ungleichmäßig übertragen werden. Das mag bei dezentem Strumming nicht so auffallen, aber sensibles Picking leidet enorm, wenn man die führende Stimme nicht sauber herausarbeiten kann und immer wieder eine Saite hervorknallt oder untergeht. In seiner Not wandte sich Bursch an Joe Marinic. Der baut Tonabnehmer für Akustikgitarren, und er ist fast so lange im Geschäft, wie es Tonabnehmer für Akustik-



Die sechsfach unterteilte Stegeinlage sorgt für eine saubere Trennung der Signale

AUSSTATTUNG:

Individualität **Flexibilität**

MOJO-FAKTOR:

Styler **Arbeitsstier**

PREIS-LEISTUNGS-VERHÄLTNIS:

Preis **Leistung**

FACTS

Modell	Shadow Nanoflex 6 + Hex-Pedal
Klasse	Tonabnehmer mit Bodensteuerung
Regler	6 x String Gain, 6 x Panorama, Bass, Mid Treble
Schalter	Volume down, Volume up, Tuner, Power on/off
Anschlüsse	Input, Output L/R, 9 Volt
Strom	9-Volt-Netzteil
Maße	24 x 17 x 6 cm
Internet	www.shadow-electronics.com
Empf. VK-Preis	580,- €

gitarren gibt. Seine Firma heißt Shadow, und Joe versprach Hilfe. Vier Jahre später stellte Shadow mit dem Nanoflex 6 die Lösung des Problems vor: einen Tonabnehmer, der das Signal jeder Saite einzeln herausführt. So kann man jede Saite einzeln in der Lautstärke regeln.

Was auf den ersten Blick nach einer handwerklich wenig eleganten Lösung aussieht, hat doch handfeste Vorteile. Unter anderem braucht man viel weniger Zeit, um das System einzubauen, denn die mühsame Feinabstimmung entfällt.

Sinnvoll reduziert

Mit den einzeln herausgeführten Signalen kann man aber noch viel mehr anstellen; selektive Effektzuzuweisung oder das Verteilen im Stereopanorama beispielsweise. Das erfordert jedoch eine aufwändige Technik, die sich von der eines



Peter passt auf: Lautstärke- und Panorama-Regler erlauben das präzise Einpegeln jeder einzelnen Saite; die Möglichkeit, diese auch noch im Panorama zu verteilen, ist das Sahnehäubchen des Hex-Pedals

sechskanaligen Mischpults nicht unterscheidet. Marinic hat die Möglichkeiten daher auf ein sinnvolles Maß reduziert und mit dem Hex-Pedal eine praxisorientierte Erweiterung des Nanoflex 6 vorgestellt. Diese Outboard-Lösung hat zudem den Vorteil, dass in der Gitarre weder gefräst noch eine Batterie untergebracht werden muss. Nur die Endpinbuchse sowie ein dezenter Volume-Regler im Schallloch zeugen von der Existenz eines Tonabnehmers.

Peter Bursch is watching you

Mit dem Hex-Pedal kann man jede Saite einzeln in der Lautstärke und im Stereopanorama einstellen. Eine gemeinsame Dreiband-Klangregelung erlaubt die Anpassung des Klangs. Zudem wurde ein sehr akkurat arbeitendes Stimmgerät eingebaut. Der auf die Frontplatte gezeichnete Peter Bursch passt auf, dass man dabei auch alles richtig macht. Witzig ist die Anpassung der Gesamtlautstärke gelöst: Ein Fußtaster macht alles leiser, ein weiterer erhöht die Lautstärke. Sieben LEDs zeigen an, wo der Master steht.

Das alles wäre natürlich nicht mal Schall noch Rauch, würde der Sound nicht stimmen. Aber Shadow ist klanglich schon immer auf der Höhe der Zeit gewesen und hat mit dem Nanoflex bereits vor ein paar Jahren einen ausgezeichnet klingenden Tonabnehmer vorgestellt.

Der Grundsound ist sehr gut – weich, natürlich, obertonreich, aber ohne das typische Brizzeln eines herkömmlichen Piezos. Das macht enorm Spaß, wird aber noch übertroffen von der Möglichkeit, die Saiten im Panorama zu verteilen. Hundsordinäre Charter- oder Travis-Pickings klingen plötzlich spektakulär und breit. In solch einer Klangwolke möchte man den ganzen Tag schwelgen.

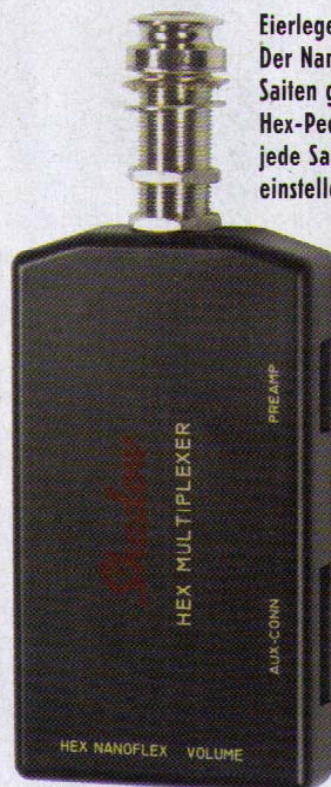
Das bleibt hängen

Es ist ein Glücksfall, wenn sich bei der Lösung eines Problems gleich mehrere neue Möglichkeiten ergeben. Der Shadow Nanoflex 6 ermöglicht die perfekte Balance der Saiten untereinander, das Hex-Pedal erlaubt zusätzlich deren Verteilung im Stereopanorama, was ein spektakuläres Klangerlebnis zur Folge hat.

Der Grundsound ist auf der Höhe der Zeit, der Einbau dramatisch erleichtert und das Pedal selbst road-tauglich verarbeitet. Speziell für Fingerpicker bietet dieses System ganz neue Sounds, aber auch Strummer profitieren davon.

S

Jürgen Richter



Eierlegende Wollmilchsau:
Der Nanoflex 6 überträgt die Saiten gleichmäßig, über das Hex-Pedal lässt sich dann jede Saite wiederum einzeln einstellen